

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag: 2314, Nacht: 2587.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Feldpost 186 zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversandt nach auswärts K 3.

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS, FELDPOST 186.

II. Jahrgang. Montag, den 24. Juli 1916. Nr. 204.

Russisch-englische Grundsätze.

Es vergeht fast kein Tag, ohne dass russische Unterseeboote in schwedischen Gewässern Verletzungen der schwedischen Hoheitsrechte begehen und der Gesandte dieses Reiches muss jetzt beinahe täglich im russischen Ministerium des Aussern erscheinen, um einen Protest seiner Regierung vorzubringen. Auch heute meldet der Draht wieder einen solchen flagranten Fall, indem zwei russische Zerstörer vier deutsche Frachtdampfer beim Eingang zum Hafen von Lulea zum Stoppen aufforderten. Erst die Verfolgung der Russen durch ein schwedisches Torpedoboot setzte diesem neuen Akt rechtswidrigen Verhaltens ein Ende.

Man kann angesichts der Häufung derartiger Vorkommnisse in den letzten Tagen ruhig von einer offenen Absicht der russischen Regierung sprechen, sich Schweden gegenüber von den Regeln internationaler Abmachungen loszusagen. Die Hinwegsetzung unserer Feinde über die Schranken, die durch das Völkerrecht gezogen sind, ist in diesem Kriege zwar zur Regel geworden, aber dennoch verdient diese russische Gewaltpolitik besondere Beachtung, da hinter ihr unschwer der Feind jeden Rechtes und aller Verträge zu suchen ist, nämlich England, das die internationale Moral auf ein erschreckend tiefes Niveau gebracht hat.

Russland ist der Staat, dessen Passivität und konservatives Beharrungsvermögen in der Politik nur zu gut bekannt sind. Jetzt scheint auch hier England die Führung übernommen zu haben und, wie sich zeigt, mit gutem Erfolg. Hat doch die russische Regierung erklärt, sich nicht mehr an die Bestimmungen der Genfer Konvention über die Behandlung der türkischen Spitalsschiffe zu halten, womit sie sich von einer der primitivsten Anschauungen der Menschlichkeit in der Kriegführung lossagt. Immer weiter versinken unsere Feinde, die den Kampf gegen die angebliche „Barbarei“ auf ihr Banner geschrieben haben, in den Zustand wahrer Entsittlichung und unverhüllter Rohheit, ein Umstand, der für die künftigen Beziehungen der Zentralmächte zu den Alliierten nicht ohne Einfluss bleiben kann und wird. *e. s.*

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 23. Juli 1916. Wien, 23. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Tatarow, durch einen starken russischen Stoss bedroht, nahmen wir die auf der Magura kämpfenden Truppen gegen den Karpathenhauptkamm zurück.

Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechenden Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch andauerndes Artilleriefeuer äusserster Stärke unterstützt, griffen die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Das Feldjägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterieregimentes Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptsturm des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz besonders aus.

Auch im Raume von Paneveggio nehmen die Kämpfe an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade gegen die Höhen südwestlich von Paneveggio wurde blutig abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes scheiterte gleichzeitig der Vorstoss eines feindlichen Bataillons. Abschnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichen Geschützfeuer.

An der Isonzofront wurde der Monte San Michele stark beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer** FML.

TELEGRAMME.

Deutsche Erfolge in Ost und West.

Zusammenbruch schwerster russischer Stürme an der Hindenburg-Front.

Berlin, 22. Juli. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Nach Nachrichten, die heute über die gestrigen Angriffe der Russen südöstlich Riga vorliegen, spielte sich dort einer der heftigsten Kämpfe ab, die bisher an der Ostfront tobten.

Der Angriff begann um zehn Uhr früh mit einer äusserst heftigen Artillerievorbereitung, die sich zu einem Trommelfeuer von grösster Heftigkeit steigerte und fünf Stunden andauerte. Um drei Uhr nachmittags setzte starke russische Infanterie zum ersten Angriff an. Immer neue Wellen stürmten gegen die deutschen Stellungen vor. Im Feuer der Artillerie, der Maschinengewehre und der Infanterie brachen sämtliche Angriffe zusammen und um fünf Uhr dreissig Minuten nachmittags war dieser erste grosse Ansturm abgeschlagen.

Die russische Artillerie begann von neuem zu arbeiten. Nach 1½stündiger kräftiger Vorbereitung setzte um sieben Uhr abends ein zweiter russischer Angriff ein, der nach halbstündigem Kampfe scheiterte.

Nach kurzer Ruhe setzten gegen acht Uhr abends sich immer wiederholende Massenangriffe der Russen von kaum dagewesener Heftigkeit ein. Um zehn Uhr abends waren sämtliche Angriffe abgeschlagen.

Heute herrschte auf der Kampffront Ruhe, zu neuen Angriffen fanden die erschöpften Russen keine Kraft. Die Stellungen der Deutschen blieben in deren vollem sicheren Besitz. Die Niederlage der Russen ist schwer, ihre blutigen Verluste sind ernst.

Der Sieg der Deutschen an der Somme.

Berlin, 22. Juli. (KB.)

(Meldung des Wolffschen Bureaus.) Sowohl der deutsche als die feindlichen amtlichen Heeresberichte von heute lassen erkennen, dass die gewaltige Schlacht, die in den letzten Tagen an der Somme tobte, ihre Krisis überwunden hat. Heute wird vom Kampffelde gemeldet, dass auf beiden Seiten verhältnismässige Ruhe herrscht.

Nach inzwischen eingelaufenen näheren Nachrichten war dieser zweite starke Angriff der Franzosen und Engländer eine Offensive allergrössten Stiles unter Einsatz noch stärkerer Kräfte und noch zahlreicheren Materiales als beim ersten Angriff anfang Juli. Nach der Artillerievorbereitung und einem Trommelfeuer von äusserster Wucht gingen annähernd 20 feindliche Divisionen auf einer Front von nahezu 40 Kilometern von südlich Pozières bis westlich Vermande au Villers in heftigen, immer wiederholten Anstürmen zum Angriff vor. Wie der deutsche Heeresbericht von gestern meldete, ist das Ergebnis dieser gewaltigen Kraftanspannung un-

Deutscher Generalstabsbericht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 22. Juli. Berlin, 22. Juli. (KB.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Somme-Gebiet haben unsere Gegner nach ihrer verlustreichen Niederlage des vorhergehenden Tages gestern auf grosse einheitliche Angriffe verzichten müssen. Einzelne Teilvorstösse sind mühelos abgewiesen oder schon im Entstehen unterdrückt worden. Bei der Säuberung eines Engländernestes im Foureaux-Wäldchen machten wir einige Dutzend Gefangene und erbeuteten 9 Maschinengewehre. Die lebhaften Artilleriekämpfe wurden mit Unterbrechungen fortgesetzt.

Nördlich von Massiges (Champagne) blieb heute in der Früh ein französischer Angriff auf schmaler Front ohne Erfolg.

Beiderseits der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit zeitweise zu grösserer Heftigkeit. Gestern früh und heute nachts scheiterten feindliche Angriffe im Frontabschnitt von Fleury.

Eine unserer Patrouillen nahm in der französischen Stellung, nordöstlich von St. Dié, 14 Mann gefangen.

Der Flugdienst war Tag und Nacht beiderseits sehr tätig. Mehrfache feindliche Bombenangriffe haben nur geringen militärischen Schaden angerichtet, teilweise aber unter der Bevölkerung Opfer gefordert, so in Laon, wo eine Frau schwer verletzt und 3 Kinder getötet wurden.

Unsere Gegner verloren 7 Flugzeuge im Luftkampf, und zwar 4 südlich von Bapaume und je 1 südöstlich von Arras, westlich von Combles und bei Roye. Leutnant Wintgens hat seinen 10. und 11., Leutnant Hoehndorf seinen 10. Gegner ausser Gefecht gesetzt. Seine Majestät der Kaiser hat seiner Anerkennung für die Leistungen des Oberleutnants Freiherrn v. Althaus, der bei Roye Sieger über einen französischen Doppeldecker blieb, durch Verleihung des Ordens „pour le mérite" Ausdruck verliehen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Strasse Ekau—Kekkau trotzten brandenburgische Regimenter weiter den starken russischen Massenangriffen, die am Nachmittag wieder aufgenommen und bis spät in die Nacht fortgeführt wurden. Sie sind sämtlich unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Von der übrigen Front sind Ereignisse von besonderer Bedeutung nicht zu berichten.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

---

serer Feinde im Verhältnis zu ihren riesigen blutigen Verlusten mehr als kläglich.

Unsere Feinde erlitten eine schwere Niederlage. Die Lage an der Somme beginnt sich allmählich infolge des Sieges der Deutschen zu ihren Gunsten zu verschieben. In der Schlacht an der Somme brachen die gewaltigen Angriffspläne unserer Feinde völlig zusammen.

Die Kämpfe im Osten.

Sibirische Truppen für Brussilow.

Berlin, 23. Juli.

Die „Nationalzeitung" meldet von der russischen Grenze: In den letzten Tagen trafen laut Berichten von der russischen Front zahlreiche Ersatzformationen aus sibirischen Depots bei den Armeen Kuropatkin, Everth und Brussilow ein.

Es haben sich laut einem Aufruf des Kriegsministeriums sofort sämtliche noch vorhandenen Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1872 und 1873 sowie 1898 und 1899 an ihren Stellungsorten einzufinden. Sämtliche Truppen, die in den Depots in der Krim und im Kaukasus ausgebildet wurden, sind auf den türkischen Kriegsschauplatz abgegangen. Nur die tatarischen Formationen wurden neuerdings auf den Kriegsschauplatz in der Bukowina gebracht.

Auch in den letzten Kämpfen, vornehmlich in der Gegend von Luck und am Styr-Abschnitt, waren die russischen Verluste ungeheuer. Nach dem Ausweis des Zentralerkennungsdienstes in Kiew sind wieder zwei Korpskommandanten verwundet worden, ferner fünf Divisions- und Brigadebefehlshaber als tot oder verwundet angeführt. Die Zahl der gefallenen oder verwundeten Generale ist auf insgesamt 29 gestiegen. Die Listen weisen bisher einen Abschluss von insgesamt 348.800 Mannschaften und Offizieren aus.

Die englische Offensive.

Englands letzte Verlustliste.

London, 22. Juli. (KB.)

Die Verlustlisten vom 19., 20. und 21. d. M. enthalten die Namen von 78.147 Mann und 410 Offizieren, von denen 184 gefallen sind.

Die Riesenverluste der Engländer.

Amsterdam, 23. Juli.

Obwohl die sanitären Vorkehrungen in England auf einer hervorragenden Stufe stehen, scheinen sie doch, wie aus London gemeldet wird, den bisherigen enormen Verlusten der englischen Armee nicht angepasst gewesen zu sein. Man scheint in London mit einer so hohen Zahl von Verwundeten nicht gerechnet zu haben; wie von verschiedenen Seiten bestätigt wird, sind nicht nur die Zivil- und Militärkrankenhäuser mit Verwundeten überfüllt, die mit Rücksicht auf den Platzmangel oft auf blossem Stroh liegen müssen, sondern auch in Privathäusern wurden, wo es nur halbwegs anging, Verwundete untergebracht.

Die Aerzte, insbesondere Chirurgen, sind furchtbar überlastet, denn jedem sind mehrere hundert Verwundete zur Behandlung zugewiesen. Ganz England ist tieferschüttert über die fürchterlichen Verluste, die bisher niemand für möglich gehalten hat. Nach privaten Mitteilungen scheint jetzt erst das englische Volk wahrzunehmen, dass auch sein Reich in den Weltrieg einbezogen wurde, der nicht nur Geld, sondern auch Menschenopfer erfordert.

Die Stossrichtung der Ententearmee.

Haag, 23. Juli.

Der neue Angriff der Engländer nördlich der Somme entwickelt sich in nordöstlicher Richtung. Die Engländer bewegen sich langsam von Albert in Richtung auf Bapaume. Das Dorf Pozières, das im Nordosten von Ovillers liegt, ist bis jetzt von den Engländern nicht besetzt. Auch in Richtung auf Martinpuich, das nördlich von Bazentin liegt, suchen die Engländer vorzudringen. Hier wogt ein heftiger, hartnäckiger Kampf.

Deutschland und Italien.

Der Hetzer England.

Zürich, 23. Juli.

Wie von der italienischen Grenze verlautet, soll England das treibende Element in der gegenwärtigen Presskampagne gegen Deutschland sein, weil die englischen Politiker von der Kriegserklärung Italiens an Deutschland sich einen günstigen Eindruck auf die Neutralen erhoffen und überdies das durch das wankelmütige Italien an die gemeinsame Sache mehr fesseln wollen.

Die nationale Presse lässt auch nicht nach, Tag für Tag an die Regierung die Aufforderung zu richten, an Deutschland den Krieg zu erklären, der in der Tat seit einem Jahr zwischen beiden Reichen bereits besteht, wobei jedoch Deutschland nur die Vorteile und Italien nur die Nachteile des gegenwärtigen Verhältnisses zu tragen hat. „Idea Nazionale" wirft der Regierung mangelnden Patriotismus vor, wenn sie nicht einsehen sollte, dass der Freund des Feindes gleichfalls als Feind angesehen und behandelt werden muss.

Ein neuer schwedisch-russischer Zwischenfall.

Stockholm, 22. Juli. (KB.)

„Aftonbladet" zufolge wurden die vier deutschen Frachtendampfer „Malaga", „Friedrich Carr", „Gretchen Müller" und „Kette" in der letzten Nacht beim Eingang zum Hafen von Lulea im schwedischen Hoheitsgebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stoppen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Virgo" steuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge, die sogleich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die „Virgo" verfolgte, fertig zur Aktion, die fliehenden russischen Schiffe. Die deutschen Schiffe liefen um 1 Uhr nachts in den Hafen von Lulea ein.

Die schwedische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Petersburg, bei der russischen Regierung gegen die Verletzung der Neutralität im „Malaga"-„Virgo"-Fall Einspruch zu erheben.

Der Seekrieg.

London, 22. Juli. (KB.)

Lloyds Agentur meldet aus Algier:

Der britische Dampfer „Wolfe" ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Bemannung ist gerettet.

Amerikas Auffassung in der „Deutschland"-Frage.

New-York, 22. Juni. (KB.)

(Funkspruch des Vertreters des Wolffschen Bureaus.) „World" sagt im Leitartikel unter der Ueberschrift „Ein Gesetz für alle Kriegführenden":

Wenn die Engländer den Anspruch erheben, dass das Tauchboot „Deutschland" als Kriegsschiff betrachtet werden muss und der Zerstörung unterliegt, sobald es sichtbar wird, gebrauchen sie genau dieselbe Beweisführung, die die Deutschen vorbrachten, als sie das Recht verteidigten, dass die Befehlshaber der Unterseeboote in Beachtung der Bestimmungen über die vorherige Untersuchung Handelsschiffe zerstören könnten. England steht

nunmehr tatsächlich der Schwierigkeit gegenüber, Handelstauchboote von Kriegstauchbooten zu unterschieden. Dies schliesst Untersuchung und Gefahr in sich.

England kann nicht verlangen, dass es von den Bestimmungen des Völkerrechtes ausgenommen werde, an die Deutschland gebunden ist. England zieht Nutzen aus der Entwicklung gewisser Rechte der Neutralen durch die Vereinigten Staaten.

Deutschland ist jetzt daran, durch die konsequente Haltung der Vereinigten Staaten in der Frage seiner Frachttauchboote zu gewinnen. Unsere Nation hält unter allen Umständen an einem Grundsatz fest, ob dieser nun zum Nachteil Englands oder Deutschlands ausschlagen sollte.

England und Holland.

Amsterdam, 22. Juli. (KB.)

Gegen die Eingriffe der englischen Regierung in die holländische Nordseefischerei nahm auch die Seemannsvereinigung „Volharding" in Rotterdam Stellung. In einem Telegramm an den englischen Gesandten im Haag protestiert sie gegen diese versuchte Rechtsschädigung, die eine Regierung begeht, die sich als Beschirmer der Interessen der kleinen Nationen hinstellt.

Türkischer Generalstabsbericht.

Erfolge in Persien und am Suezkanal.

Konstantinopel, 22. Juli. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Irakfront: Unverändert.

Persische Front: Die russischen Streitkräfte, die, wie im gestrigen Bericht gemeldet wurde, in Unordnung gegen Osten gejagt wurden, versuchten, sich 20 Kilometer östlich von Revanduz zu behaupten, konnten jedoch, von unseren Truppen energisch verfolgt, einen Kampf nicht annehmen und zogen sich gegen die Grenze zurück. Wir erbeuteten im letzten Kampfe zwei Mitrailleusen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Patrouillenzusammenstösse und örtliche Feuerkämpfe. Im Zentrum und auf dem linken Flügel nichts von Belang. Ein feindliches Flugzeug erschien über Seddilbahr und wurde durch unser Feuer vertrieben.

Unsere vorgeschobenen Abteilungen vertrieben eine westlich von Kattia aufgetauchte feindliche Abteilung in der Richtung auf Romano. In Kämpfen östlich der Stadt Suez und beim Kanal zwischen unseren Abteilungen und zwei Zügen Kavallerie ergriff der Feind unter Zurücklassung einiger Toter gegen den Kanal zu die Flucht, verfolgt von unseren Abteilungen.

Die Lage in Mesopotamien.

Unerträgliche Hitze.

London, 22. Juli. (KB.)

Das Kriegsamt gibt bekannt: Seit dem letzten Bericht vom 13. Juli sind aus Mesopotamien keine Ereignisse von Bedeutung zu melden.

Die Hitze ist ausserordentlich gross. Seit mehreren Tagen beträgt die Temperatur 128 Grad Fahrenheit im Schatten.

Ein neues Grossfeuer in Bordeaux.

Zehn Millionen Francs Schaden.

Paris, 22. Juli. (KB.)

Nach dem „Petit Journal" brach in Bordeaux in den Lagerhäusern für Alkohol ein Grossfeuer aus, das auf die benachbarten Warenlager übergriff und auch mehrere Wohnhäuser einäscherte, deren Bewohner nur mühsam gerettet werden konnten. Der Schade wird mit zehn Millionen Francs angegeben.

Ueber der Ursache des Brandes schwebt ein Geheimnis, an dessen Aufdeckung die Militär- und Zivilbehörden arbeiten.

Der Brand in Tatoi.

Paris, 22. Juli. (KB.)

Neue französische Meldungen aus Athen besagen, dass die unter dem Verdacht der Brandstiftung in Tatoi verhafteten Personen freigelassen worden seien, da die Ursache des Brandes doch auf einem Zufall beruhe.

Die Lebensmittelzufuhr für die deutschen Gebiete in Frankreich und Belgien.

Rotterdam, 22. Juli. (KB.)

Der „Nieuw Rotterdamsche Courant" meldet aus Havre:

Die belgische Regierung traf Massregeln, um dem Schiffsmangel für die Lebensmittelzufuhr nach den besetzten Teilen Frankreichs und Belgiens abzuhelfen.

Die bereits bestehende Flotte wurde um 39 Schiffe vergrössert.

Von der deutschen sozialdemokratischen Partei.

Berlin, 23. Juli. (KB.)

Der „Vorwärts" veröffentlicht eine Mitteilung des sozialdemokratischen Pressbureaus, wonach der Parteiausschuss beschlossen habe, dem Parteivorstand statt eines Parteitages die Einberufung einer Konferenz der Parteiorganisationen zu empfehlen.

Lokalnachrichten.

Militärärztliche Sitzung. Gestern 6 Uhr nachmittags fand im klinischen Festungsspital (Abteilung Prof. Pilcz) eine militärärztliche Sitzung statt, der Se. Exzellenz FML. v. Lukas mit seinem Generalstabschef Oberst v. Grimm, GM. Haam, der Sanitätschef des Militärkommandos General-Stabsarzt Dr. Pewny, zahlreiche Angehörige des militärärztlichen Offizierskorps und Zivilärzte beiwohnten. Die Sitzung begann mit einer Demonstration des R.-A. Dr. Rosenhauch betreffend einen Fall von Selbstheilung von grauem Star, dann führte Assistenzarzt Dr. Hlady interessante chirurgische Fälle vor, worauf der als Gast anwesende Oberstabsarzt Prof. Dr. Biehl sich eingehend mit einer Broschüre des Oberarztes Doz. Dr. Imhofer des Garnisonsspitals Nr. 15 beschäftigte und an ihr Kritik übte. An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion, in der Oberstabsarzt Dr. Biehl und Oberarzt Dr. Imhofer wiederholt das Wort ergriffen und sich ausserdem auch Assistenzarzt Dr. Neumark (Tarnow) und Oberstabsarzt Dr. Fersten beteiligten. Nach der Diskussion benützte der Festungskommandant Exzellenz FML. v. Lukas den Anlass, um die anlässlich des Besuches der Sanitätsanstalten gemachten Wahrnehmungen bekannt zu geben, dem Wirken der Krakauer Militärärzte seine vollste Anerkennung zu zollen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass auch in Zukunft so interessante militärärztliche Sitzungen wie die gestrige stattfinden mögen. Schluss der Sitzung 8 Uhr abends.

Maria Freiin Nadherny v. Borutin, geborene Gräfin Dehm, ist am 20. d. M. in Wien provisorisch beigesetzt worden. Der Einsegnung der Leiche in der Kapelle des Hietzinger Friedhofes wohnten, ausser dem Gemahl der Verblichenen, Ministerialsekretär Oberleutnant Dr. Oskar Freiherr Nadherny mit Tochter Baronesse Marie und den übrigen Familienmitgliedern, bei: Erzherzog Leopold Salvator mit seinen Töchtern, der Erste Obersthofmeister Fürst Montenuovo, Kammervorsteher Oberst August Prinz Lobkowitz, Obersthofmeister August Altgraf Salm-Reifferscheidt und Gemahlin, Obersthofmeisterin Altgräfin Gabriele Salm, Obersthofmeisterin Gräfin Buquoy, Obersthofmeisterin Gräfin Wimpffen, die Hofdamen Gräfin v. Montjoye und Freiin v. Trauttenberg, Gräfin Anka Bienerth-Schmerling, Hofrat v. Montlong, Hofwirtschaftsdirektor Hofrat v. Prileszky, Frau Ministerialrat Freiin v. Baumgartner, Hofrat Dr. Freiherr Giannelia v. Philergos, der Kommandant des Filial-Reservespitals im Palais Erzherzog Leopold Salvator, Doktor M. Laub mit den Offizieren und Aerzten des Spitals.

Todesfall. Samstag, den 22. Juli nachmittags ist nach langem Leiden der Professor der Astronomie an der hiesigen Universität und Direktor des astronomischen Observatoriums Dr. Moritz Rudzki gestorben. Die Jagiellonische Universität verliert in dem Verstorbenen einen der tüchtigsten Professoren, der in wissenschaftlichen Kreisen als Gelehrter einen sehr guten Ruf genoss.

Namensgleichheit. Der Kaufmann Benj. Naftali Spira, Besitzer der Firma B. N. Spira, Floryańska Nr. 12, Militärausrüstungsgeschäft und offizieller Vertreter der Kriegshilfsaktion (Offizieller Kriegsbecher), ersucht uns, bekannt zu geben, dass er mit dem in Nr. 199 vom 19. Juli unseres Blattes in der Rubrik „Gerichtssaal" wegen Militärbefreiungsumtrieben genannten Kaufmann Benjamin Spira weder identisch noch verwandt ist.

Ladenschluss um halb 8 Uhr abends. Der Krakauer Magistrat hat auf Grund einer Verordnung des hiesigen k. u. k. Festungskommandos vom 17. Juli 1916 verfügt, dass bis Ende August l. J. alle Handelsunternehmungen ihre Geschäfte bis halb 8 Uhr abends offen halten dürfen.

Degen für Funktionäre vom „Roten Kreuz". Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Entschliessung vom 7. Juli, wonach die Systemisierung eines Seitengewehres für die Funktionäre vom Zivilstande des Oesterreichischen Roten Kreuzes genehmigt wird. Beschreibung: Degen: Gesamtlänge 78 cm. Degengriff: Vom Knopfe bis zum Klingenansatze 13½ Zentimeter. Korbabstand: Von der Mitte des Degengriffes 7 Zentimeter. Stichblatt: Breite 4 Zentimeter, Länge 7½ Zentimeter. Auf dem Stichblatte: Weisse Emailplatte 2½ Zentimeter Durchmesser, mit dem Roten Kreuz-Zeichen (Balkenlänge ½ Zentimeter). Scheide: Aus schwarzem Leder, obere Hülse 12 Zentimeter, Kappe 16 Zentimeter. Scheidenbreite: Am oberen Ende 3½ Zentimeter, am unteren Ende 2·7 Zentimeter. Leibriemen und Kuppel: Wie für Bajonett vorgeschrieben. Schliesse: Bezüglich Ornament wie Offiziersschliesse, im Mittelfelde das vorgeschriebene Mitgliedsabzeichen der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze. Alle Metallteile des Degens sind brüniert.

Thermal-Heilbad Teplitz-Schönau. Die Kurliste Nr. 33 vom 17. Juli 1916 verzeichnet 1763 Parteien mit 2429 Personen.

Die Fortsetzung des Romanes „Die Tochter des Erbvogts" musste wegen Raummangels wegbleiben.

Amtliche Verlautbarungen der k. u. k. Kreiskommanden.

Olkusz.

(Amtsblatt Nr. 14 vom 15. Juli 1916.)

Nr. 290: Gerichtsurteil. K. 78/15. Das Gericht des k. u. k. Kreiskommandos als Standgericht in Olkusz hat nach der am 27. Juni 1916 durchgeführten standrechtlichen Hauptverhandlung zu Recht erkannt: 1. Jan Czerwiński, in Ryczówek geb., 23 Jahre alt (Näheres unbekannt), röm.-kath., ledig, Sohn des Thomas und der Marianna, Arbeiter von Beruf, ohne Beschäftigung, keine Schulbildung, kein Vermögen, wiederholt vorbestraft; 2. Felix Kulawik, in Ryczów geb., 40 Jahre alt (Näheres unbekannt), zuständig nach Ryczówek, röm.-kath., ledig, Sohn des Peter und der Agnieszka, Arbeiter von Beruf, ohne Beschäftigung, keine Schulbildung, kein Vermögen, wohnhaft in Ryczówek, vorbestraft, sind schuldig, unmittelbar bei der Vollziehung des an Blasius Pofano in Ryczówek am 22. März 1915 begangenen Raubmordes selbst Hand angelegt und auf eine tätige Weise mitgewirkt und dadurch als unmittelbar Mitwirkende das Verbrechen des Raubmordes nach §§ 413, 414 Z. 2, und 415 MSTG. begangen zu haben, und werden hiefür beide

gem. § 444, Abs. 2 MSTPO., weiters gem. § 415 MSTG. und der Vdg. des AOK./EOK. Op. Nr. 32.183 vom 16 März 1915 zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wurde am 1. Juli 1916 vom k. u. k. Kreiskommandanten von Olkusz als zuständigen Kommandanten bestätigt und die Todesstrafe durch den Strang in die durch Erschiessen umgewandelt. Die Strafe wurde am 1. Juli 1916 um 7 Uhr nachmittags vollzogen.

Theater, Literatur und Kunst.

Das Gastspiel Ada Sari im Rahmen der Krakauer Operngesellschaft umfasst „Faust", Sonntag den 23. ds., und „Hoffmanns Erzählungen", Dienstag den 25. ds. In beiden Vorstellungen wird Frau Ada Sari, die bekannte phänomenale Koloratursängerin, auftreten. Mit diesen zwei Vorstellungen beschliesst Frau Sari ihr diesmaliges Gastspiel. Die Partien der Olympia und der Margarete gehören zu den Glanzrollen dieser Sängerin und in dem Meisterwerke von Gounod hat sie ungeheure Triumphe in der Scala gefeiert. In der Aufführung des nunmehr zum fünften Male wiederholten „Faust" werden neben dem ausgezeichneten Gaste die Herren Geitler (Faust), Zathey (Mephisto), Romanowski (Valentin), sowie Frau Z. Jaroszyńska (Siebel) und Sienkiewicz (Marta) auftreten.

Vor einem Jahre.

24. Juli. Bei der Schlacht im Görzischen wird der volle Misserfolg des zweiten allgemeinen Angriffs der Italiener immer deutlicher. Am 23. wurde eine 160 Kilometer lange Strecke der italienischen Bahn an der Ostküste erfolgreich beschossen. — Bei Schaulen wurde die V. russische Armee geschlagen. Ertrag seit 14. Juli: 27.000 Gefangene, 25 Geschütze, 40 Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsgerät. Am Narew wurden die Festungen Rozan und Pultusk erobert und der Flussübergang erzwungen. Zwischen Niemen und Weichsel seit 14. Juli 41.000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 Maschinengewehre eingebracht. An Iwangorod schoben sich die deutschen Truppen näher heran. Zwischen Weichsel und Bug fielen den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seit 14. Juli 50.000 Gefangene in die Hände. — An der französischen Front lokale Kämpfe.

Aufruf.

Das Kriegsfürsorgeamt benötigt für eine kriegshumanitäre Aktion ein grösseres Quantum von verschiedenen Stoffen, eventuell von Resten, sowie auch fertige Kunstblumen, wenn auch zerdrückt oder unmodern.

Auf Grund einer Anregung des Herrn Samuel Spira, Präsident des Krakauer Kaufmännischen Vereines in Krakau, Grodzkagasse 4, der selbst für obige Zwecke wiederholt namhafte Spenden übersandte, ersucht das Kriegsfürsorgeamt, Stoff- und Kunstblumenspenden im Lokale des Krakauer Kaufmännischen Vereines in Krakau abliefern zu wollen, unter gleichzeitiger direkter Verständigung des Kriegsfürsorgeamtes, Wien, IX., Berggasse 16, Gruppe V.

Die dort gesammelten Spenden werden von Fall zu Fall dem Kriegsfürsorgeamte in Wien überwiesen werden.

FINANZ und HANDEL.

Zuteilung der Neuen österreichischen Roten Kreuz-Lose.

Auf Grund der Zeichnungsergebnisse wurde beschlossen, auf die eingelaufenen Anmeldungen folgenden Zuteilungsschlüssel anzuwenden:

Jene Zeichner, die bis 10 freie oder bis 100 Sperrstücke angemeldet haben, werden im Sinne der im Prospekte gemachten Zusicherung vorzugsweise berücksichtigt und erhalten volle Zuteilung. Die Zuteilung auf Zeichnungen von freien Stücken über 10 Lose hinaus erfolgt in der Weise, dass Zeichner von 11 bis 15 Stücken eine Zuteilung von 11, Zeichner von 16 bis 20 Stücken eine Zuteilung von 14 Stück erhalten usw. Sodann sinkt der Zuteilungsschlüssel in immer stärkerem Masse derart, dass die grösseren Zeichnungen freier Stücke nur mit 25 Prozent der Anmeldung berücksichtigt werden.

Bei den Sperrstücken ist die Kurve der Zuteilung selbstverständlich günstiger, fällt aber auch hier nach und nach bis auf 60 Prozent bei den grösseren Zeichnungen.

Diese Reduktionen mussten erfolgen, weil eine wesentliche Ueberzeichnung der aufgelegten Lose stattgefunden hat und überdies die Zeichnungen einen solchen Charakter aufweisen, dass durch den gewählten Zuteilungsmodus die Begebung in die letzte Hand gewährleistet erscheint.

Spielplan der Krakauer Operngesellschaft.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends.

Heute Sonntag, den 23. Juli: „Faust" mit Frau Ada Sari und Herrn L. Geitler.

Montag, den 24. Juli: Geschlossen.

Dienstag, den 25. Juli: „Hoffmanns Erzählungen", Auftreten der Fr. Ada Sari.

Mittwoch, den 26. Juli: Geschlossen.

Donnerstag, den 27. Juli: „Die Hochzeit bei Laternenschein" von J. Offenbach und „Cavalleria Rusticana".

Freitag, den 28. April: Geschlossen.

Samstag, den 29. April: „Die Hochzeit bei Laternenschein" und „Cavalleria Rusticana".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters.

Heute Sonntag, 23. Juli, um 4 Uhr nachmittags: „Tomcio Paluch" (Däumling); um 8 Uhr abends: „Rund um die Liebe".

Montag, den 24. Juli: „Die Armen und Elenden".

Dienstag, den 25. Juli: „Die Armen und Elenden".

Mittwoch, den 26. Juli: Geschlossen.

Donnerstag, den 27. Juli: „Der Vogelhändler".

Freitag, den 28. Juli, um 4 Uhr nachmittags: „Tomcio Paluch" (Däumling); um 8 Uhr abends: „Rund um die Liebe".

Kinoschau.

„NOWOŚCI", Starowiślna 21. Programm vom 20. Juli bis 23. Juli:

Die Sünde. Spannendes Sittendrama in vier Akten. — **Die ungeeignete Braut.** Amerikanische Sensalions-Groteske. — **An den bayrischen Seen.** — **Neueste Kriegsaufnahmen.**

„ZŁUDA", Rynek 34. Palac Spiski. Programm vom 21. Juli bis 27. Juli:

Kriegsbericht. — **Das Todestelephon.** Kriminaldrama in drei Akten. — **Papa Schlaumaier.** Heiteres Lustspiel in drei Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.